

Theaterpädagogik ist ... mehr

» WENN AUS SPIELFREUDE THEATER WIRD «

Unter diesem Titel stellen die Mitglieder von PlatThea – Plattform Theaterpädagogik Südtirol regelmäßig Anwendungsbereiche theaterpädagogischer Methoden vor. In dieser Ausgabe blickte Lisi Kiebacher auf ein besonderes Projekt zurück: die Aufführung von *Ein Niesen in Ehren*, welche im März von der Kindergruppe der Heimatbühne Meransen auf die Bühne gebracht wurde.

Ein Niesen in Ehren: Die Kindergruppe der Heimatbühne Meransen brachte das Stück *Ein Niesen in Ehren* auf die Bühne. Elf spielfreudige Kinder im Grundschulalter, neun Mädchen und zwei Buben, waren mit von der Partie. Doch bei diesem Projekt ging es um weit mehr als das bloße Auswendiglernen von Zeilen; hier stand der theaterpädagogische Prozess im Mittelpunkt.

Bevor die eigentlichen Proben begannen, näherten sich die Kinder dem Stoff in zwei intensiven Treffen mit theaterpädagogischen Übungen und Mitteln an. Anstatt fertige Regieanweisungen vorzugeben, wurde das Stück gemeinsam erkundet. Lisi Kiebacher legte großen Wert darauf, dass die Kinder ihre eigenen Ideen und Fähigkeiten einbringen konnten, die dann konsequent in die Inszenierung eingebaut wurden. Ein bewährtes System kam bei der Rollenverteilung zum Einsatz: Jedes Kind durfte sich zwei Rollen aussuchen, von denen es eine garantiert erhielt. »Das hat mit meinen Vorstellungen immer wunderbar funktioniert«, berichtete Kiebacher.

Um das Stück an die heutige Zeit anzupassen, wurden die drei Diener kurzerhand zu Sporti, Potschi und Putzi. Auch die Lösung für das königliche Problem, der König konnte nicht mehr niesen, war modern: Hierfür sorgte keine geringere als Amazons »Alexa«.

Die gemeinsamen Proben waren von einer besonderen Dynamik geprägt. Die Kinder waren mit großem Eifer und viel

Motivation bei der Sache. Bei der Organisation der passenden Kleidung und Requisiten halfen die Familien tatkräftig mit.

Das Feedback der Eltern war durchweg positiv; sie freuten sich darüber, dass die Kinder so gerne zu den Proben kamen. Ein besonders schönes Lob kam von Tamina, deren Mutter in die Gruppe schrieb: »Ihnen gfolllts volle guit, Tamina tat lei mehr Theater spielen.«

Ein Niesen in Ehren hat eindrucksvoll gezeigt, Theaterpädagogik ist eben mehr – sie stärkt das Selbstbewusstsein, fördert die Gemeinschaft und macht die Bühne zu einem Ort, an dem Kinder ihre eigene Welt mitgestalten dürfen.

DIE ÜBUNG: DIE FÜHRENDE HAND DES KÖNIGS

Um die Machtverhältnisse und den Unterschied zwischen Hoch- und Tiefstatus spielerisch zu erkunden, nutzten wir die Übung der »führenden Hand«.

Dabei übernahm ein Kind die Rolle des Königs und hielt seine Handfläche flach in den Raum. Die anderen Kinder wurden zu seinen Untertanen, deren Köpfe wie durch einen unsichtbaren Magneten an die Hand des Königs gebunden waren. Wohin sich die Hand bewegte – ob hoch hinauf, tief zum Boden oder in schnellen Wendungen durch den Raum – die Gruppe musste folgen.

Das Besondere daran: Jedes Kind durfte einmal in die Rolle des Königs schlüpfen. So konnten alle am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, die Richtung vorzugeben und absolute Kontrolle zu haben, oder sich eben unterzuordnen. Diese physische Erfahrung des Status half den Kindern enorm dabei, ihre Rollen im Stück *Ein Niesen in Ehren* glaubwürdig und mit der nötigen Präsenz auszufüllen.

